

Es fehlt der Mut

Zum selben Thema.

Dem Leserbrief von Frank Brombächer mit Bezug auf die unsägliche Diskussion der Bäderfrage in Waldshut-Tiengen kann ich – allerdings als vor 32 Jahren Zugereister – nur zustimmen. So sind viele Entscheidungen in der Vergangenheit kaum der Zusammenführung der beiden Teilstädte dienlich gewesen. „Hätte, hätte – Fahrradkette!“ wird man jedem Kritiker entgegnen, aber nüchtern betrachtet sind Waldshut und Tiengen zumindest physisch dank des sehr gut gestalteten Lonza-Areals nahezu zu einer Einheit zusammengewachsen, was man im Hinblick auf die Infrastruktur nicht sagen kann. Das betrifft nicht nur die Wahrnehmung der Menschen in den Stadtteilen, sondern die aktuellen Gegebenheiten. Wesentliche Projekte wurden nicht visionär zukunftsweisend, sondern kurzsichtig „populistisch“ entschieden. Nach meiner Wahrnehmung betrifft das vor allem die Entscheidungen zu den Stadthallen in beiden Teilstädten und zu den drei Bädern. Wenn sich Waldshut-Tiengen die größte Bäderdichte im Bundesgebiet erlaubt, dann ist einiges schief gelaufen. Wenn der Gemeinderat vor Jahren für eine gemeinsame Veranstaltungs-Halle, zum Beispiel in der Mitte zwischen den Teilstädten, gestimmt hätte, wäre vieles besser geworden als die jetzige Stadthalle/ Bäderbetrieb in Waldshut unter anderem ohne Parkplätze – so dass diesbezüglich offenbar nachgebessert werden muss. Ein gemeinsames Kombi-Bad gehört zwischen beide Stadtteile, möglicherweise

in Modulen hinter dem Lonza-Gelände erstellt. Wenn man die Investitionen und die laufenden Kosten ehrlich analysiert, wäre das sicherlich möglich gewesen. Allein es fehlte und fehlt der Mut für weit vorausschauende Entscheidungen. Es gab durchaus visionäre Stimmen in der Stadt mit diesen Überlegungen. Die unsäglichen Diskussionen zu all diesen Fragen wären längst Geschichte. Und im Nachhinein und heute heißt es immer wieder: Jetzt sei es zu spät. Auf dem Areal des heutigen Waldshuter Freibads wäre ein Investor für eine Saunalandschaft mit sehr guter Prognose wie in Weil oder Radolfzell sicher zu gewinnen gewesen. An dem Standort des heutigen Hallenbades gehörte eine Mensa für das Schulzentrum, die mit zu erwartender Einführung von flächendeckenden Ganztagschulen von EU, Land und Bund sicher gefordert werden wird. Da reicht es nicht aus, wenn heute argumentiert wird, dass sich die Schüler doch bei den umliegenden Geschäften bedienen würden. Wie auch immer die Abstimmung ausgehen wird – befriedet ist die angespannte Lage in der Stadt Waldshut-Tiengen damit schon gar nicht.

Alfred Mosel, Waldshut-Tiengen